



Jugendmigrationsdienste

Unterstützung für junge Menschen mit Migrationsgeschichte



Diese Standortbestimmung beschreibt die Arbeit der Jugendmigrationsdienste (JMD) aus Sicht der Evangelischen Jugendsozialarbeit. Sie stellt die zentralen konzeptionellen Merkmale und notwendigen Rahmenbedingungen zur Sicherung der Qualität der Arbeit der Jugendmigrationsdienste vor.

Junge Menschen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte benötigen jugend- und migrationspezifische Unterstützungs- und Beratungsangebote bei ihrer Integration. Die Jugendmigrationsdienste nehmen als Fachdienst der Kinder- und Jugendhilfe (§ 13 SGB VIII, Jugendsozialarbeit) diese Aufgabe wahr. Sie werden durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes im Programm »Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund« gefördert. Zudem wird im § 45 des Aufenthaltsgesetzes geregelt, dass der Bund neben dem Angebot der Integrationskurse auch ein ergänzendes sozialpädagogisches und migrationspezifisches Beratungsangebot vorhält, das für die Zielgruppe der jungen Menschen von den JMD umgesetzt wird.

Auftrag und Ziele

Die JMD begleiten die jungen Menschen kontinuierlich bei der sozialen, sprachlichen, schulischen und beruflichen Integration, auch über mehrere Lebensphasen hinweg. Ziel ist die Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entsprechend § 1 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Die JMD entwickeln mit den jungen Menschen realistische Zukunftsperspektiven, die die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die verfügbaren Angebote für die Zielgruppe berücksichtigen. Gleichzeitig unterstützen sie die jungen Menschen dabei, ihre Handlungsspielräume zu erweitern und sich gegen Diskriminierung zur Wehr zu setzen. Bedarfsorientiert vermitteln die JMD Hilfe durch Spezialdienste (zum Beispiel Psychosoziale Beratung, Schuldner- oder Suchtberatung).

Durch Gruppen- und Freizeitangebote ermöglichen die JMD den jungen Menschen, soziale Kontakte mit Gleichaltrigen aufzubauen, eröffnen ihnen Wege der gesellschaftlichen Teilhabe, beispielsweise in Jugendverbänden, Vereinen und Initiativen, und unterstützen sie bei der Selbstorganisation und politischen Partizipation. Ergänzend fördern die JMD freiwilliges Engagement im Jugendmigrationsdienst und in anderen geeigneten Einrichtungen und bieten die notwendige fachliche Begleitung.

Die JMD unterstützen die jungen Menschen bei der Anerkennung ihrer Kompetenzen und ihrer mitgebrachten Bildungs- und Berufsabschlüsse, damit sie ihre Bildungswege möglichst nahtlos fortsetzen können. Die Bildungsberatung Garantiefonds Hochschule, die





bei den JMD angesiedelt ist, begleitet junge Menschen bei der Vorbereitung eines Hochschulstudiums in Deutschland.

Neben den jungen Menschen werden auch ihren Eltern Informationen und Orientierungshilfen zu den sozialen Systemen sowie zum (Aus-) Bildungssystem in Deutschland vermittelt.

Im Gemeinwesen vernetzen die JMD Institutionen, Initiativen und weitere gesellschaftliche Akteure, um neue Angebote für junge Menschen mit Migrationsgeschichte bedarfsgerecht zu entwickeln und vorhandene zu verknüpfen.

Die JMD entwickeln sich ständig weiter, um auf die jeweils aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedarfe der jungen Menschen zu reagieren. In teils ressortübergreifenden Bundesmodellprojekten werden neue Arbeitsansätze für die Zielgruppe erprobt.

Die JMD führen erfolgreich Onlineberatung für junge Menschen in Deutschland und in den Herkunftsländern durch. Die Nutzung digitaler Kommunikationstechniken ist eine wichtige Ergänzung der Face-to-face-Beratung vor Ort.

Zielgruppen und Kooperationspartner

Zielgruppe der JMD sind alle jungen Menschen mit Migrationsgeschichte vom 12. bis zum vollendeten 27. Lebensjahr. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den neu eingewanderten jungen Menschen. Auch junge Menschen, die in Deutschland aufgewachsen oder hier geboren sind, werden in den JMD begleitet («nachholende Integration»).

Die wichtigsten Zielgruppen sind:

- Alle jungen Teilnehmer*innen der (Jugend-)Integrationskurse
- Geflüchtete junge Menschen sowie unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (mit Erreichen der Volljährigkeit)
- Neu zugewanderte junge Menschen aus der EU
- Junge Menschen aus Drittstaaten, die als Fachkräfte oder im Rahmen des Ehegatten- bzw. Familiennachzugs nach Deutschland kommen

- Junge Menschen mit Migrationsgeschichte, die ein Studium aufnehmen oder fortsetzen möchten
- Schüler*innen in Vorbereitungsklassen für neu eingewanderte junge Menschen an den (Berufs)Schulen
- Junge Menschen mit Migrationsgeschichte während der dualen Ausbildung (Ausbildungsbegleitung)

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben arbeiten die Jugendmigrationsdienste mit einem breiten Spektrum von relevanten Akteuren in den Feldern Bildung, Ausbildung, Beruf und Soziales zusammen, wie beispielsweise Schulen, Betriebe, Arbeitsverwaltung, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Vereine und Migrant*innenorganisationen. Die JMD kooperieren eng mit den Trägern der Integrationskurse, um die sozialpädagogische Begleitung der jungen Menschen in den Integrationskursen bedarfsgerecht zu gewährleisten.



Selbstverständnis der evangelischen JMD

Junge Menschen mit Migrationsgeschichte bringen viele Kompetenzen mit und sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Junge Menschen, die Unterstützung benötigen, gilt es individuell zu stärken.

Durch die evangelischen Jugendmigrationsdienste wird Kirche im praktischen Tun und Eintreten für die jungen Menschen erfahrbar. Die Fachkräfte handeln kultur- und religionssensibel und sind offen für die spirituellen Fragen der jungen Menschen.



Gesellschaftliche Teilhabe junger Migrant*innen kann nur als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelingen. Die JMD verstehen sich deshalb nicht nur als Unterstützungssystem für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Sie nehmen zugleich eine wichtige gesellschaftliche Funktion wahr, indem sie sich für gegenseitige Toleranz und für den Abbau von Zugangsbarrieren für zugewanderte junge Menschen einsetzen und die Öffentlichkeit für die Bedarfe und Potenziale der jungen Menschen sensibilisieren.

4 Arbeitsprinzipien

Die vielfältigen Lebenssituationen, Weltanschauungen und Zielvorstellungen junger Menschen und ihre individuellen Unterstützungsbedarfe bilden den Ausgangspunkt sozialpädagogischen Handelns. Die JMD entwickeln zielgruppenspezifische, geschlechterbezogene Angebote.

Die Grundprinzipien Sozialer Arbeit sind im Konzept der JMD strukturell, inhaltlich und fachlich verankert. Die JMD beraten die jungen Menschen anwaltschaftlich, vertraulich und kostenfrei. Die Teilnahme und Nutzung der Angebote ist grundsätzlich freiwillig. Handlungsleitend ist die Grundidee der Hilfe zur Selbsthilfe im Sinne der Handlungsbefähigung. Dies geschieht im Vertrauen auf die selbstbestimmte Entscheidungs- und Gestaltungsfähigkeit der jungen Menschen. Die jungen Menschen sind bei der Entwicklung und Durchführung der Angebote beteiligt.

Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit

Personal

Jugendmigrationsdienste haben eine bedarfsgerechte personelle Ausstattung, die kontinuierlich vorgehalten wird. Sie wird von sozialpädagogischen Fachkräften mit Hochschulabschluss und migrationsspezifischen und diskriminierungskritischen Fachkenntnissen durchgeführt, die über die notwendigen Rechtskenntnisse verfügen. Kontinuierliche Praxisreflexion und fortlaufende Fort- und Weiterbildung sind für die professionelle Arbeit unabdingbar.

Konzeption und Kooperation

Bundesweit abgestimmte Grundsätze und Rahmenkonzepte bilden den Rahmen für die Arbeit in allen JMD. Sie werden jeweils vor Ort an die Anforderungen und Bedarfe in der Kommune bzw. in den Quartieren angepasst. Für eine erfolgreiche Arbeit ist zudem die Vernetzung der JMD mit anderen Diensten, die Abstimmung der Aufgaben innerhalb der Kommunen und der innerverbandliche Informationsaustausch notwendig.

Dolmetscher*innen werden professionell, mit Einwilligung der jungen Menschen sowie unter Berücksichtigung der Verschwiegenheit und des Datenschutzes eingebunden.

Ausstattung

Die JMD verfügen über geeignete Räume für Beratungs- und Gruppenangebote und eine zeitgemäße technische Ausstattung. Um die Erreichbarkeit für die jungen Menschen zu gewährleisten, werden bei Bedarf Außenstellen eingerichtet.

Interessenvertretung

Die evangelischen Verbände übernehmen die fachpolitische Interessenvertretung gegenüber Bund, Ländern und Kommunen.

Beschlossen vom Hauptausschuss der BAG EJSA am 30. September 2019

Ein aktuelles Fact-Sheet zu den JMD finden Sie unter www.bagejsa.de. Weiterführende Informationen zu den Jugendmigrationsdiensten und zu den Bundesmodellprojekten: www.jugendmigrationsdienste.de.

Die BAG EJSA arbeitet auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Gottes Ja zur Schöpfung und das Vertrauen in Gott prägen das Handeln. Dieses beinhaltet praktizierte Nächstenliebe und drückt sich im aktiven Einsatz insbesondere für Schwache aus. Die BAG EJSA setzt sich dafür ein, dass jeder Mensch in Würde leben kann. Dabei geht sie von der Einzigartigkeit eines jeden Menschen aus.

Die Evangelische Jugendsozialarbeit fördert junge Menschen in Schule, bei der Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf, während der Berufsausbildung sowie bei Problemen im Übergang von Schule in berufliche Qualifizierung und in das Erwerbsleben und in besonderen Lebenslagen.

Die BAG EJSA unterstützt diese Arbeit vor allem durch die Informationsweitergabe, die Beratung der Mitgliedsverbände und die Durchführung von Projekten. Im Rahmen ihrer vielseitigen Aufgaben fördert die BAG EJSA das Gespräch zwischen Wissenschaft, politischen Entscheidungsebenen und Praxis.



Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V.
Wagenburgstraße 26 – 28 · 70184 Stuttgart
Tel. (07 11) 16 48 9-0 · Fax (07 11) 16 48 9-21
E-Mail: mail@bagejsa.de · www.bagejsa.de

Im Verband mit



und



Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend